

GLOTTODIDACTICA XLI/2 (2014)
ADAM MICKIEWICZ UNIVERSITY PRESS POZNAŃ

III. REPORTS

Bericht über die internationale Arbeitstagung

MEMODICS + Kulturelles Gedächtnis und Erinnerungsorte im sprach- und kulturdidaktischen Kontext, Poznań 23-25.05.2014

Vom 23.-25. Mai 2014 fand am Institut für Angewandte Linguistik der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań auf Einladung von Camilla Badstübner-Kizik, Leiterin des Lehrstuhls für Kultur- und Mediendidaktik, eine internationale Arbeitstagung unter dem Titel *MEMODICS + Kulturelles Gedächtnis und Erinnerungsorte im sprach- und kulturdidaktischen Kontext* statt. Sie war bereits das dritte Treffen der seit 2011 bestehenden informellen Arbeitsgruppe *MEMODICS*, die LiteraturwissenschaftlerInnen, LinguistInnen und FremdsprachendidaktikerInnen aus Polen, Deutschland, Estland, Serbien, Norwegen und Österreich vereint. Ziel der Gruppe ist es, den wissenschaftlichen Diskurs zu den Konzepten von kulturellem und kollektivem Gedächtnis und Erinnerungsorten im Kontext der Fremdsprachendidaktik anzuregen, aus fremdsprachendidaktischer Sicht theoretisch zu fundieren sowie Materialien für unterschiedliche Zielgruppen zu konzipieren.

Die Referenten und Referentinnen kamen aus Deutschland (Almut Hille – Georg-August-Universität Göttingen, Simone Schiedermaier – Friedrich-Schiller-Universität Jena, Uwe Koreik – Universität Bielefeld, Michael Dobstadt, Christine Magosch – Universität Leipzig, Marita Meyer – Freie Universität Berlin, Anna Labentz – Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin), Österreich (Hannes Schweiger – Universität Wien), Serbien (Roger Fornoff – Universität Belgrad), Estland (Silke Pasewalck – Universität Tartu), Norwegen (Ingvild Folkvord – Universität Trondheim) und Polen (Renata Behrendt – Universität Łódź, Camilla Badstübner-Kizik, Marta Janachowska-Budyń – Adam-Mickiewicz-Universität Poznań).

Der erste Sitzungstag war dem Thema „Erinnerungsorte im Kontext DaF – kulturwissenschaftliche, kultur- und fremdsprachendidaktische Zugänge und Fragestellungen“ gewidmet. Den Eröffnungsvortrag hielt Uwe Koreik, der über die Zusammenhänge zwischen Landeskunde, Geschichte und kulturellem Gedächtnis/Erinnerungsorten im

Fremdsprachenunterricht reflektierte. Auch im Referat von Roger Fornoff standen Landeskunde und Erinnerungsorte im Zentrum des Interesses, diesmal jedoch in Bezug auf den Nationalsozialismus. Almut Hille präsentierte das Konzept der europäischen und globalen Erinnerungsorte im DaF-Unterricht und Marita Meyer griff anlässlich des Jubiläums auf Erinnerungsorte der Ersten Weltkriegs zurück. Zum Abschluss dieses ersten thematischen Komplexes konzentrierte sich Hannes Schweiger auf Erinnerungsorte aus migrationspädagogischer Perspektive mit einem speziellen Focus auf Deutsch als Zweitsprache. Die letzten drei Vorträge am ersten Tag kreisten um das Thema der inter- und multimedialen Form von Erinnerungsorten. Simone Schiedermaier überlegte, inwieweit *linguistic landscapes* Erinnerung tragen und sichtbar machen können, Camilla Badstübner-Kizik stellte die medialisierte Gestalt von Erinnerungsorten als besondere didaktische Chance heraus und Ingvild Folkvord beschloss den ersten Tagungstag mit einem Bericht über ein didaktisches Modell für den akademischen Unterricht, in dessen Mittelpunkt Bertolt Brechts Gedicht „An die Nachgeborenen“ steht. Ihre Erfahrungen bestätigten die These, dass sich die multimediale Arbeit mit Erinnerungsorten als höchst effektiv erweisen kann. Anhand von den am ersten Tagungstag besprochenen theoretischen Ansätzen und praktischen Unterrichtsbeispielen konnte festgestellt werden, dass den Erinnerungsorten in ihrer bilateralen, europäischen und gar globalen Dimension ein hoher Stellenwert in der modernen Kulturdidaktik im Kontext DaF und DaZ beigemessen werden sollte.

Der zweite Tagungstag umfasste zwei weitere Schwerpunkte. Am Vormittag wurden zunächst konkrete Konzepte, Materialien, Medien und Methoden zum Thema „Gedenken der mitteleuropäischen Revolutionen“ besprochen. Silke Pasewalck zeigte am Beispiel des Erinnerungsortes „Aljoscha oder die Bronzenacht in Tallin“ das interkulturelle und didaktische Potenzial von gemeinsamen transnationalen und gleichzeitig trennenden Erinnerungsorten. Danach diskutierte Michael Dobstadt den Erinnerungsdiskurs rund um die Leipziger und Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmale. Der Beitrag von Christine Magosch fokussierte am Beispiel der Reflexion von DDR-Vergangenheit in Comics auf das Potential, das dieses Medium für den Erinnerungsdiskurs und seine Didaktisierung bieten könnte. Anschließend moderierten beide einen Workshop und eine Diskussion zu den vier folgenden Fragenkomplexen: Warum sollten Erinnerungsorte zum Bestandteil des DaF/DaZ-Unterrichts werden? Woran ist bei der Auswahl und Planung des Unterrichts zu den Erinnerungsorten zu denken? Welche Anforderungen sollten an einen Erinnerungsort gestellt werden, damit er als arbeitsauglich für den Fremdsprachenunterricht angesehen werden kann? Was charakterisiert geteilte, globale und polyvalente Erinnerungsorte? Die Ergebnisse der Diskussion dienten als Vorbereitung auf die Erarbeitung eines Materialienpakets rund um den Themenkomplex „Mitteleuropäische Revolutionen“ für DaF-Lehrende. Erinnerungsorte in der akademischen Praxis standen am Nachmittag des zweiten Tagungstages im Mittelpunkt. Renata Behrendt initiierte hier auf der Grundlage der Ergebnisse einer kleinen Umfrage einen Erfahrungsaustausch aus dem es u.a. hervorging, dass eins der entscheidenden Kriterien bei der Auswahl der im Rahmen des akademischen Unterrichts zu behandelnden Erinnerungsorte ihre Aktualität und Relevanz für die Studierenden sein sollte und dass sich bisher Diskussionsrunden, geteilte Textlektüre, interaktive Präsentationen und Projektarbeit als effizienteste Arbeitsformen mit Erinnerungsorten bestätigt haben. Abschließend

stellte Anna Labentz vom Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin das Projekt der deutsch-polnischen Erinnerungsorte sowie die daraus folgenden Publikationsreihen vor¹, wobei sich herausstellte, dass diese wissenschaftliche Initiative außerhalb des deutsch-polnischen Kontextes noch relativ rezipiert wird und daher bei den TagungsteilnehmerInnen auf großes Interesse stieß. Für viele der an diesen (und vergleichbaren) Publikationen beteiligten HistorikerInnen wiederum dürfte das während der Tagung immer wieder angesprochene sprach- und kulturdidaktische Potential der Erinnerungskonzeption eine Überraschung sein.

Am letzten Tagungstag wurden die Perspektiven einer weiteren Zusammenarbeit diskutiert, darunter mögliche Folge- und Teilprojekte, Publikationen und Netzwerkbildung. Die Ergebnisse der Tagung lassen insgesamt die Schlussfolgerung zu, dass Erinnerungsorte ein noch nicht ausreichend erforschtes und didaktisch umgesetztes Potential bergen, das für den Kontext Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache weiter untersucht und fruchtbar gemacht werden muss.

Die Beiträge der Tagung werden 2015 in den „Posener Beiträgen zur Angewandten Linguistik“ (Peter Lang Verlag) herausgegeben. Weiterführende Informationen zur Tagung, zum Forschungsfeld, zu einer einschlägigen bibliographischen Datenbank sowie zu zentralen Fragestellungen finden sich darüber hinaus auf der Internet-Plattform „Memodics“, die im Rahmen der Tagung eröffnet wurde und laufend ergänzt wird.²

Kamila Chmielewska, Marta Janachowska-Budyń
k.chmielewska@amu.edu.pl, maja@amu.edu.pl
Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

¹ Es geht hier um die Publikationsreihe „Deutsch-polnische Erinnerungsorte“ herausgegeben von Hans Henning Hahn und Robert Traba unter Mitarbeit von Maciej Górny und Kornelia Kończal. Bis dato sind Bände 3 (Deutsch-Polnische Erinnerungsorte. Band 3: Parallelen, Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag, 2012) und 4 (Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Band 4: Reflexionen, Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag 2013) erschienen. Näheres zu den Publikationen, sowie zu den Projekten „Deutsch-polnische Erinnerungsorte“ und zum interdisziplinären Lexikon zum kollektiven Gedächtnis „Modi Memorandi“ unter <http://www.cbh.pan.pl/index.php?option=com_content&view=article&id=125&Itemid=136&lang=de> (23.06.2014).

² Die Internetplattform ist unter folgender Adresse zugänglich: www.memodics.wordpress.com.

